

Präsentation und Diskussion des Stakeholder-Beteiligungsmodells

für das Pilotprojekt / den Naturversuch
Bad Deutsch-Altenburg

5. Oktober 2011, 14-18 Uhr

Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Haus, Hörsaal 1

Ergebnisprotokoll

1 Anwesende Personen und Institutionen

Günter Schobesberger	BI Donaufreunde
Mag. Gerald Pfiffinger	BirdLife
MR DI Dr. Leo Grill	BMVIT (Bundeswasserstraßenverwaltung)
DI Georg Kestel	Bund Naturschutz
DI Norbert Wenhardt	Donau Consult
Prof. Dr. Reinhold Christian	Forum Wissenschaft und Umwelt
Dr. Benedikt Mandl	ICPDR
Mag. (FH), MES Georg Hainzl	Industriellenvereinigung
Dr. Christian Baumgartner	Nationalpark
Mag. Carl Manzano	Nationalpark
Mag. Margit Gross	Naturschutzbund NÖ
Franz Kiwek	NÖ Landesfischereiverband
Komm. Rat Dr. Anton Öckher	NÖ Landesfischereiverband
Ing. Franz Kovacs	ÖBf
DI Gerald Oitzinger	ÖBf
Helmut Belanyecz	Öst. Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
DI Manuel Hinterhofer	Österreichischer Fischereiverband
Kpt. Peter Steindl	Sachverständiger für Schifffahrt
DI Gerhard Klasz	Selbständiger Planer für Wasserbau
DI Andreas Januskovecz	Stadt Wien (Forstbetriebe)
DI Andreas Romanek	Stadt Wien (Wiener Gewässer)
DI Andreas Scheidleder	Umweltbundesamt
Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Habersack	Universität für Bodenkultur
Univ.-Prof. Dr. Mathias Jungwirth	Universität für Bodenkultur
Univ.-Prof. DI Dr. Stefan Schmutz	Universität für Bodenkultur
Univ.-Prof. Dr. Fritz Schiemer	Universität Wien
DI Hans-Peter Hasenbichler	via donau
DI Dieter Pejrmovsky	via donau
Bettina Pepek	via donau
DI Josef Semrad	via donau
Mag. Robert Tögel	via donau
Mag. Hedwig Döllinger	via donau
Wolfgang Rehm	virus
Paul Blachnik	WKO
Georg Rast	WWF
Irene Lucius	WWF
Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch	Mitglied in verschiedenen Organisationen
Harald Pilz, Lea Kerschner, Andrea Trumler: denkstatt GmbH (Moderation)	

Reinhold Christian und Günther Schobesberger waren nach der Pause nicht mehr anwesend. Weitere eingeladene, aber nicht anwesende Institutionen waren:

BMVIT, Abteilung Schifffahrt
 Global 2000
 Greenpeace
 IG öffentlicher Donauhäfen
 Land NÖ, Abteilung Wasserwirtschaft
 NÖ Landesjagdverband
 Umweltdachverband
 Verkehrsclub Österreich

2 Ziel und Programm der Veranstaltung

Ziel der Veranstaltung: Der Entwurf für ein Stakeholder-Beteiligungsmodell für das Pilotprojekt / den Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg soll vorgestellt, diskutiert, und in Richtung Konsens bzgl. Struktur, Beteiligte und Regeln weiterentwickelt werden.

Im Beteiligungsmodell geht es darum,

- größtmögliche Transparenz während des Versuchs sicherzustellen
- unabhängige Experten mit einzubeziehen
- Zugang zu Projektinformationen und -ergebnissen zu ermöglichen
- Gelegenheit zu bieten, Fragen und Optimierungsvorschläge einzubringen
- strukturierte und effiziente Kommunikation zwischen betroffenen und interessierten Gruppen zu ermöglichen
- Akteuren die Möglichkeit geben, sich in Versuchsauswertung und weitere Planungsschritte einzubringen

Zum Thema Naturversuch selbst sind in dieser Veranstaltung nur eine kurze Präsentation zum aktuellen Informationsstand und 30 min für Rückfragen und Diskussion vorgesehen.

Programm:

- Einleitung
- Kurzinformation Naturversuch, Verständnisfragen, Diskussion
- Vorstellung Beteiligungsmodell
- Verständnisfragen, Diskussion, Weiterentwicklung
- Vorstellung möglicher Inhalte einer Arbeitsvereinbarung
- Vorstellung vorgeschlagener Experten
- Statements der TeilnehmerInnen zum Beteiligungsmodell
- Nächste Schritte

Einleitend erklärt Hr. Hasenbichler den Hintergrund der Veranstaltung und Hr. Mandl das Interesse der ICPDR am Beteiligungsmodell (das Projekt wird international mit großem Interesse verfolgt; der gewählte Planungsansatz wurde auch im „Joint Statement Ökologie und Binnenschifffahrt“ als best practice-Beispiel erwähnt; umgekehrt kann die ICPDR internationale Erfahrungen im Beteiligungsmodell einbringen)

3 Kurzinformation Naturversuch

Präsentation durch Dieter Pejrimovsky; präsentierte Unterlagen liegen diesem Protokoll bei.

4 Verständnisfragen & Diskussion zum Naturversuch

Frage: Begriffsklärung und Versuchscharakter – „Naturversuch“ wurde eingereicht, „Pilotprojekt“ klingt nach Umsetzung eines ersten Teils des flussbaulichen Gesamtprojekts, weniger nach „Versuch“. Können Änderungswünsche im Projekt berücksichtigt werden?

via donau: „Naturversuch“ ist die Bezeichnung in der Einreichung, der Begriff „Pilotprojekt“ ist in der via donau intern entstanden bzw. üblich, beide Bezeichnungen stehen aber für das gleiche Projekt. Es ein begleitendes Monitoring ist vorgesehen.

Im Naturversuch selbst werden keine grundsätzlichen Änderungen möglich sein (Rahmenbedingungen sind Pre-Monitoring, Einreichunterlagen, Ausschreibungsunterlagen). Sollte aber eine Verfehlung der Projektziele absehbar sein, so sind alle Optimierungsvorschläge willkommen, die eine bessere Erreichung der Projektziele ermöglichen. Insbesondere soll eine gemeinsame Interpretation der Ergebnisse die Planung weiterer Projekte beeinflussen.

Sollten sich die gewünschten Ergebnisse nicht einstellen, werden die entsprechenden Maßnahmen angepasst bzw. rückgebaut. Das Projekt ist ein Wissenschaftsprojekt. Den Forschungsteil deckt vor allem die BOKU über ein Christian Doppler-Labor ab, zusätzlich sind auch die Uni Wien, die TU Wien und der Wassercluster Lunz eingebunden.

Anpassung die bereits vorgenommen wurde: ursprünglich war ein Ausbau auf 27 dm geplant, jetzt soll in Furtbereichen nur mehr 25 dm Fahrwassertiefe hergestellt werden.

Frage: Kosten des Projekts – untergliedert nach Baumaßnahmen und anderen Projektteilen, inkl. wissenschaftlicher Begleitung? Finanzierung durch wen zu welchen Anteilen?

via donau: Die voraussichtlichen Baukosten betragen zum Zeitpunkt der Angebotslegung 11,2 Mio EUR. Die derzeit prognostizierten Baukosten betragen ca. 14 Mio Euro und beinhalten Indexsteigerungen sowie Risikozuschläge.

Das Projekt ist vergabereif, die EU hat die Förderzusage bis 2015 verlängert. Die Förderquote beträgt beim Naturversuch bis zu 50%. BMVIT und Finanzministerium stellen das Fundament für die Finanzierung bereit.

Am Christian Doppler-Labor ist die via donau zu 50 % beteiligt. Damit soll das Ziel der gemeinsamen wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung erreicht werden. Der Aufgabenbereich des Labors geht über die Begleitung des Naturversuchs hinaus.

Frage: Laufen **Genehmigungen** aus? Wurden Verlängerungen beantragt?

via donau: Genehmigungen wurden befristet erteilt. Anträge auf Verlängerung sind fristgerecht eingereicht worden.

Frage: Gibt es bereits **Verträge** mit durchführenden Bauunternehmen?

via donau: Es gibt derzeit zu diesem Vorhaben keine Vertragsverhältnisse mit Baufirmen.

Weitere Wortmeldungen:

Hr. Manzano: Die Sohle stabilisierung ist sehr wichtig für den Nationalpark, die Zeit drängt. Wir müssen den Wasserspiegel heben, je tiefer er wird, desto größer werden die Probleme für den Nationalpark. Vernetzung Johler Arm – der Arm wird durchgebaggert – wir werden aus den Erfahrungen lernen. Uferrückbau und Buhnen – hier gibt es schon viele kleinere Projekte – diese werden weitergeführt.

5 Vorstellung und Diskussion des Beteiligungsmodells

Präsentation durch Josef Semrad und Dieter Pejrimovsky; präsentierte Unterlagen liegen diesem Protokoll bei.

Hr. Hasenbichler erklärt, dass das vorgeschlagene Modell in intensiven Gesprächen mit Wirtschaft und NGOs entwickelt wurde.

Wortmeldungen zum Thema „Adaptivität“:

Hr. Hasenbichler: Das Projekt ist ein Versuch, die Interpretation der Ergebnisse ist entscheidend und soll nachfolgende Projekte beeinflussen.

Hr. Rehm: Das Projekt hat zu wenig Versuchscharakter, die Planungsgrundsätze müssten neu diskutiert werden. Kann der thematische Rahmen erweitert werden? Ist die Einflussmöglichkeit auf weitere Projekte real?

Hr. Lötsch: Aus diesem und weiteren Naturversuchen lernen und auf dieser Basis einen Fließstrecken-Pflegeplan erstellen. Der Wegfall der Überdimensionierung hat bereits den Diskussionsprozess erleichtert.

Hr. Hasenbichler: Verständnis der via donau zum Thema Adaptivität: Kenntnisse aus dem Naturversuch sollen eingearbeitet werden, sonst wäre das Beteiligungsmodell eine „Mogelpackung“. Die Granulometrie muss sich erst in der Natur bewähren. Ich erwarte mir dazu Ergebnisse aus dem Naturversuch und sehe mich in einem Lernprozess. Klares Commitment der via donau zur Adaptivität.

Die via donau geht davon aus, dass nach den einmaligen Maßnahmen im Rahmen des Naturversuchs wie bisher laufend Pflegemaßnahmen erforderlich sind.

Hr. Grill (Bmvit): trägt Adaptivitätsdefinition der via donau mit.

Hr. Rehm: Können auch Erfahrungen aus anderen Projekten in das Akteursforum eingebracht werden? Ist Adaptivität nur bzgl. Körnung des Einbringungsmaterials oder auch in anderen Maßnahmenbereichen möglich?

Hr. Hasenbichler: Erkenntnisse, egal aus welchem Bereich (Nautik, Fischerei, Ökologie, Uferrückbauten, etc.) sollen bei weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Wortmeldungen zum Thema „Science Board“ (SB):

Im Gespräch entsteht Konsens für den Begriff „Science Board“ (SB) statt „International Science Board“.

Hr. Hasenbichler: Das SB ist eine Serviceeinrichtung für das Akteursforum und soll helfen sowohl die richtigen Fragen zu stellen als auch die richtigen Fragen zu formulieren

und die Ergebnisse zu interpretieren. Das ISB soll Einsicht in alle Planungsunterlagen haben.

Hr. Baumgartner, Fr. Lucius: SB als wissenschaftliche Unterstützung definieren, wissenschaftliches Beratungsgremium, soll Akteursforum beraten

Fr. Lucius: Erwartung an das Science Board: frisches Blut und eine neue frische Sicht

Hr. Lötsch: Heimische Experten sollten eine gleichwertige Rolle haben, z.B. Mischung heimischer und internationaler Experten im SB

Hr. Hasenbichler: Es war nie angedacht, dass im SB keine inländischen Experten vertreten sind.

Weitere Kommentare:

Hr. Schobesberger: Die BI Donaufreunde wird sich nicht an diesen Akteursforen beteiligen, die BI hätte sich eine Einbindung bei der Planung des Naturversuchs gewünscht! Das wichtigste ist uns eine bestmögliche Wiederherstellung der natürlichen Funktionen des Ökosystems in dieser Stromlandschaft.

Hr. Rehm: Keine Beteiligung am Akteursforum, wenn dort nicht auch die Planungsgrundsätze in Frage gestellt werden dürfen.

Hr. Kiwek: Es besteht dringender Handlungsbedarf. Aus den Altarmöffnungen in der Vergangenheit wurde bisher immer dazugelernt – nun können weitere Lernprozesse stattfinden. Die Erfolge von den ersten Altarmöffnungen an der Donau (Haslau) bis zuletzt in der Wachau (Rossatz/Rührsdorf) sind aufgrund von Erkenntnisgewinn immer besser geworden. Wir müssen aber noch mutiger sein in der Öffnung der Altarme, dem Fluss „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben, nicht nur mit dem „Sandschauferl“ agieren. Auen sind hochdynamische Lebensräume, die an „Katastrophenereignisse“ wie z.B. Hochwässer oder Eisstöße gut angepasst sind. Viele Arten der dynamischen Au (z.B. Pionierpflanzen) brauchen sogar ständige Lebensraumveränderungen. Großflächige Baggerungen und Öffnungen von Altarmen sind daher in Summe kein Schaden für die Au.

Hr. Kovacs: Ziel des Beteiligungsmodells soll sein, Dinge gemeinsam zu ermöglichen, nicht zu kippen.

Hr. Pfiffinger: Akteursforum soll Empfehlungen auch direkt an Projektteam geben können.

Im Gespräch entsteht Konsens dass Möglichkeiten für direkte Kommunikation zwischen Akteursforum und Projektteam geschaffen werden sollen.

Hr. Rehm: Empfiehlt für das Akteursforum wenn möglich Konsenssuche statt Abstimmungen

Hr. Kestel: Beteiligungsmodell hat bessere Projektstruktur als in Bayern. Die Struktur ist offener und transparenter.

Hr. Blachnik: repräsentative Vertretung der Nautik im Akteursforum für strukturierte Einbindung der Beiträge der Schifffahrt

Hr. Baumgartner: Beteiligungsmodell gut gewählt, auch Grundsatzdiskussionen sollten möglich sein. Trennung von Akteursforum und Projektteam hat auch Vorteile, da diese unterschiedliche Ziele verfolgen. Akteursforum sollte offen sein für neue Teilnehmer.

Hr. Rast: Empfiehlt, Erfahrungen aus anderen Beteiligungsmodellen (insbes. aus dem bereits erlebten Prozess in Deutschland) einzubeziehen. Kann Inputs zu Stolpersteinen und Erfolgskriterien geben.

Welche Entscheidungskompetenzen die einzelnen Gremien haben werden, soll durch eine Geschäftsordnung geklärt werden, die die Akteure selbst gestalten.

Weitere Fragen:

Hr Blachnik: Ist eine nautische Bauaufsicht vorgesehen? Wie fließen Informationen von Schiffen / nautische Wahrnehmungen in das Projekt ein? Was geschieht mit diesen Informationen?

Hr Hasenbichler: Die Vertreter der Schifffahrt sitzen im Akteursforum und können ihre Themen einbringen. Es gibt bereits viele Projekte in denen diese Themen untersucht werden.

Hr. Pfiffinger: Ist keine direkte Kommunikation zwischen Akteursforum und Projektteam vorgesehen?

Hr. Hasenbichler: In den Projekttreffen sind Akteure, SB und Projektteam im direkten Gespräch.

Geschäftsordnung / Arbeitsvereinbarung:

Harald Pilz (denkstatt) präsentiert mögliche Inhalte einer Arbeitsvereinbarung. Details wären durch das Akteursforum auszuarbeiten.

6 Science Board

5 Experten werden für die Arbeit im Science Board vorgeschlagen. Die letzte Entscheidung über die Zusammensetzung des Science Boards liegt beim Akteursforum. Kriterien für die Wahl der vorgeschlagenen Experten waren: Internationale Erfahrung im jeweiligen Fachbereich, gute Kenntnisse der Gegebenheiten an der Donau, Unabhängigkeit (derzeit kein direktes Auftragsverhältnis mit der via donau).

Die vorgeschlagenen Experten stellen sich kurz persönlich vor:

DI Georg Kestel für den Bereich Biodiversität: Büro für Landschaftsplanung und -architektur, landschaftsökologischer Gesamtzusammenhang, Erfahrungen mit weiterem Beteiligungsmodell an der bayrischen Donau

DI Georg Rast für den Bereich ökologischer Wasserbau: Flussbauexperte WWF Deutschland, Strukturgüte, Hydromorphologie-Projekte

DI Andreas Scheidleder für den Bereich Hydrologie & Grundwasser: Umweltbundesamt, Hydrologie, Grundwassermonitoring, Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie, Mitarbeit in der ICPDR, Grundwasser-Arbeitsgruppe in der EU-Kommission

Prof. Dr. Stefan Schmutz für den Bereich Hydrobiologie & Fischereiwirtschaft: Leiter Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement, Fischökologie

Kpt. Peter Steindl für den Bereich Schifffahrt & Nautik: beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Schifffahrt, Kapitän

via donau ersucht um fachlich begründete, schriftliche Stellungnahmen/Einwände zu den vorgeschlagenen Experten, die gesammelt und zur weiteren Behandlung an das Akteursforum übergeben werden sollen.

7 Umfrage unter allen TeilnehmerInnen: Halte ich das vorgestellte Beteiligungsmodell für sinnvoll?

JA: 17 Personen

Vorsichtig positiv: 7 Personen mit folgenden Zusatzbemerkungen:

Folgendes sollte ermöglicht / sichergestellt werden:

Adaptivität, Transparenz, freie Entscheidung des Akteursforums bzgl. Science Board, Möglichkeiten für direkte Kommunikation zwischen Akteursforum und Projektteam, auch Grundsatzdiskussionen zulassen, keine Verpolitisierung des Themas, kein Wiederaufrollen von überdimensionierten Ausbauplänen, zielgerichtetes Arbeiten, Unvoreingenommenheit der Akteure, Akteursforum soll offen gehalten werden für neue Mitglieder; nicht nur am grünen Tisch verhandeln, sondern auch in der Praxis arbeiten

Weitere Bedenken:

Kommunikation wird nicht einfach, Geschäftsordnung liegt noch nicht vor, Haltung des Umweldachverbands nicht bekannt, Vertrauen muss aufgebaut werden

Kritisch: 0

NEIN: 2 Personen (BI Donaureunde, Forum Wissenschaft & Umwelt)

Stimmenthaltung: Virus / Hr. Rehm

JA	vorsichtig positiv	kritisch	NEIN
	Adaptivität Transparenz		
	Kommunikation wird schwierig		
	Adaptivität Geschwindigkeit nicht freie Entscheidung des SB Akteursforum		
	Geschäftsordnung Kommunikation wird von Akteuren nicht bisherige Vorgehensweise		
	Saubere Delegation Geschäftsordnung nicht nur an grünen Tisch verhandeln keine Verpolitisierung		
	sehr vorsichtig Adaptivität Hintergrund Gründungsanfrage		
	Unvoreingenommenheit Zielgerichtetheit		
	Vertrauen aufbauen AF offen halten		

8 Nächste Schritte:

Hr. Hasenbichler:

Ergebnisprotokoll und präsentierte Unterlagen ergehen an alle TeilnehmerInnen

Ergebnis der noch laufenden Genehmigungsverfahren abwarten

Sollte der Naturversuch starten, wählen NGO's und Institutionen der Wirtschaft jeweils intern je 4 Akteure für die Mitarbeit im Akteursforum.

Danach kann sich das Akteursforum konstituieren und das Science Board einsetzen sowie seine Geschäftsordnung definieren.

10.10.2011

Lea Kerschner, Andrea Trumler, Harald Pilz, denkstatt GmbH